



MEDIZINISCHE
FAKULTÄT

Forschungsbericht 2016

Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie

INSTITUT FÜR SOZIALMEDIZIN UND GESUNDHEITSÖKONOMIE

Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie
Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg
Tel.: 0391/6724300, Fax: 0391/6724310
bernt-peter.robra@med.ovgu.de

1. Leitung

Prof. Dr. med. Bernt-Peter Robra, M.P.H.

2. HochschullehrerInnen

Prof. Dr. med. B.-P. Robra, M.P.H.

Prof. Dr. Dr. Bodo Vogt, FWW

3. Forschungsprofil

- Versorgungsforschung u. a. mit Fokus Krankenhaus, Qualitätssicherung, Neuroökonomie
- Sekundärdatenanalysen zu den Themen Gesundheit, Krankheit, Altern und Arbeit
- Evaluation von Diagnostik und medizinischer Behandlung
- Berufsbildungsforschung zur Humanmedizin

4. Kooperationen

- Abteilung Versorgungsforschung, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Karlsruhe
- AOK Sachsen-Anhalt
- BIPS - Institut für Epidemiologie und Präventionsforschung, Bremen
- Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Berlin
- Burg Giebichenstein, Hochschule für Kunst und Design, Halle
- Department of Neuropathology, University Hospital Oslo (OUS), Norwegen
- Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi)
- Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP)
- Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ), Heidelberg
- Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE), Magdeburg
- Dorothea Erxleben Lernzentrum Halle, Medizinische Fakultät Halle
- Fachbereich Automatisierung und Informatik, Hochschule Harz
- Forschungsdatenzentrum des Inst. f. Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit
- Humanities & Social Sciences Faculty, California Institute of Technology
- IKK gesund plus
- Inst. f. Community Medicine, Universität Greifswald
- Inst. f. Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Universität Halle
- Inst. f. klinische Epidemiologie, Universität Halle (Saale)
- Inst. f. kognitive Neurologie und Demenzforschung (IkND), Universität Magdeburg
- Inst. f. Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik, Universität Halle (Saale)
- Inst. f. Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie, Universitätsklinikum Essen

- Inst. f. Molekulare und Klinische Immunologie, Universität Magdeburg
- Inst. f. Psychologie, Universität Halle
- Inst. f. Rehabilitationsmedizin, Universität Halle
- Interdisziplinäres Zentrum für Altern Halle (IZAH), Universität Halle
- Kassenärztliche Vereinigung (KV) Sachsen-Anhalt
- Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie, Marienhospital Osnabrück
- Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie, Universitätsklinikum Halle
- Konsortium von mehr als 90 gesetzlichen Krankenversicherungen
- KV Sachsen-Anhalt
- Leibniz-Institut für Neurobiologie, Magdeburg
- Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie, Halle
- Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung, Gatersleben
- METOP GmbH, Magdeburg
- Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt
- Nationale Kohorte e.V.
- PMV forschungsgruppe, Universität zu Köln
- Robert-Koch-Institut Berlin
- Stabsstelle Pflegeforschung, Universitätsklinikum Halle
- Techniker Krankenkasse (TK)
- UMIT - Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik, Hall in Tirol, Österreich
- Universitätsklinikum Magdeburg
- Verband der Ersatzkassen (vdek)
- Wissenschaftliches Inst. f. Gesundheitsökonomie und Gesundheitssystemforschung (WIG² GmbH), Leipzig
- Wissenschaftliches Institut der AOK (WidO)
- Zentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsforschung, Universitätsklinikum Dresden
- Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung, Universität Halle
- Zentrum für Sozialweltforschung und Methoden, Universität Magdeburg

5. Forschungsprojekte

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra

Projektbearbeitung: Dr. Astrid Eich-Kroh, Julia Piel, Annemarie Feißel

Kooperationen: Burg Giebichenstein, Hochschule für Kunst und Design, Halle; Department of Neuropathology, University Hospital Oslo (OUS), Norwegen; Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE), Magdeburg; Dorothea Erxleben Lernzentrum Halle, Medizinische Fakultät Halle; Fachbereich Automatisierung und Informatik, Hochschule Harz; Inst. f. Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Universität Halle; Inst. f. kognitive Neurologie und Demenzforschung (IkND), Universität Magdeburg; Inst. f. Molekulare und Klinische Immunologie, Universität Magdeburg; Inst. f. Psychologie, Universität Halle; Inst. f. Rehabilitationsmedizin, Universität Halle; Interdisziplinäres Zentrum für Altern Halle (IZAH), Universität Halle; Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Universitätsklinikum Magdeburg; Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie, Marienhospital Osnabrück; Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie, Universitätsklinikum Magdeburg; Klinik für Hämatologie und Onkologie, Universitätsklinikum Magdeburg; Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie, Universitätsklinikum Halle; Klinik für Kardiologie und Angiologie, Universitätsklinikum Magdeburg; Klinik für Neurologie, Universitätsklinikum Magdeburg; Klinik für Nieren- und

Hochdruckkrankheiten, Diabetologie und Endokrinologie, Universitätsklinikum Magdeburg; Klinik für Stereotaktische Neurochirurgie, Universitätsklinik Magdeburg; Leibniz-Institut für Neurobiologie, Magdeburg; Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie, Halle; Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung, Gatersleben; METOP GmbH, Magdeburg; Stabsstelle Pflegeforschung, Universitätsklinikum Halle; Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung, Universität Halle

Förderer: EU - EFRE Sachsen-Anhalt; 01.01.2016 - 31.12.2018

Autonomie im Alter - Verbundprojekt

Der Forschungsverbund "Autonomie im Alter -- Modellregion Sachsen-Anhalt" arbeitet in 19 Projekten unterschiedlicher Disziplinen an fünf Standorten an Lösungen für die Herausforderungen des demografischen Wandels mit dem gemeinsamen Ziel, selbstbestimmtes Altern regional zu fördern.

Ziel des Verbundes ist, anknüpfend an den Strategie- und Aktionsplan für gesundes Altern in der Europäischen Region (2012-2020) der WHO, innerhalb der 3-jährigen Projektlaufzeit ein dynamisches Netzwerk zu initiieren, in dem Wissenschaft, Wirtschaft und die Lebenswelt der Bürger_innen miteinander interagieren. Hieraus ergeben sich neue Netzwerk- und Kooperationsbeziehungen in Sachsen-Anhalt und die sektorenübergreifende Weitergabe von Wissen wird gestärkt.

Die Zusammenarbeit in diesem Forschungsverbund wird vom Team des Zentralprojektes "Autonomie im Alter" (AiA) unter der Leitung von Prof. Dr. Bernt-Peter Robra und Dr. Astrid Eich-Krohm des Institutes für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie (ISMG) der Medizinischen Fakultät der OvGU projektbegleitend erforscht. Darüber hinaus setzt sich das Team des Zentralprojektes AiA mit aktuellen Alter(n)sbildern auseinander.

Die Teilprojekte im Verbund zielen

- auf eine anwendungsnahe Produktentwicklung (Telemedizin und Assistenzsysteme für ein selbstbestimmtes Leben im Alter),
- auf die Bereiche der Prävention und der gesundheitlichen Versorgung älterer, von Demenz und anderen chronischen Erkrankungen betroffener Menschen,
- auf soziale Innovationen in der Pflege und Versorgung und Fachkräftequalifizierung
- und auf Klärung von beeinflussbaren (neurologischen, physiologischen) Mechanismen der Alterungsprozesse (Grundlagenforschung).

Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Förderung beruflicher Perspektiven junger Menschen im Bundesland Sachsen-Anhalt durch die Schaffung von Arbeitsplätzen im Gesundheits-, Sozial-, Forschungs- und Technikbereich. Dies soll durch das Ausschöpfen von Synergieeffekten des Verbundzusammenschlusses realisiert werden. Ermöglicht wird der Verbund durch Fördergelder der EU und eine Kofinanzierung des Landes Sachsen-Anhalt mit einem Gesamtvolumen von rund 11 Millionen Euro.

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra

Projektbearbeitung: Anne Bretschneider

Förderer: Haushalt; 01.01.2015 - 31.12.2017

Bewältigungsarbeit pflegender Angehöriger im Erleben von und Umgang mit Demenz

Das Syndrom Demenz ist eine chronische, progressive Erkrankung ohne kurative Therapiemöglichkeiten. Diese Tatsache stellt besondere Bewältigungsanforderungen an den erkrankten Menschen und seine Angehörigen. Ein wichtiger Ansatz in der Betreuung demenzkranker Menschen ist, die Angehörigen in ihrem Bewältigungsprozess zu unterstützen. Wann, wie und warum werden die kognitiven Veränderungen des Patienten von den Angehörigen realisiert und wie gehen sie im weiteren Verlauf mit den Veränderungen um? Welche Rolle spielen dabei Geschlecht, Alter, Wohnort, Bildungsgrad und Biographie?

Basis der Untersuchung bilden narrative Interviews, die mit Patienten und Angehörigen aus neun Familien geführt und nach *Mayring* ausgewertet wurden. Zwei individuelle Fallverläufe aus der Perspektive der jeweiligen pflegenden Angehörigen werden skizzieren. Das umgebende Laiensystem, die beteiligten medizinprofessionellen Versorgungsstrukturen sowie die Bedeutung der Beziehung zwischen Patienten, Angehörigen und Ärzten werden untersucht. In Anlehnung an die *Grounded Theory* (Glaser und Strauss 1999) werden die Bewältigungsmechanismen herausgearbeitet, ein Modell zu Alltagsbewältigungsmechanismen pflegender Angehöriger wird entwickelt. Dieses Modell kann der medizinischen Versorgung helfen, die Situation der Betroffenen zu verstehen und den

Bewältigungsprozess zu unterstützen.

Bisher wurde deutlich, dass der Bewältigungs- und Versorgungserfolg wesentlich von Persönlichkeitsstrukturen der pflegenden Angehörigen abhängt. Deren Eigeninitiative ist ein entscheidender Faktor, um Kontakt zu den Versorgungsstrukturen aufzubauen.

Die Ethikkommission der Universität Magdeburg hat dem Projekt zugestimmt. Die Projektbearbeitung wurde durch ein Promotionsstipendium der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität an cand. med. Anne Bretschneider gefördert.

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra

Projektbearbeitung: 2. Projektleitung: Dr. Anke Spura; Bearbeitung: Louisa Marie Seichter

Förderer: Haushalt; 01.11.2013 - 30.04.2017

Der Wandel der medizinischen Versorgung in Sachsen-Anhalt nach der Vereinigung von Ost- und Westdeutschland 1990 im Spiegel ärztlicher Berufsbiographien

Mit der Vereinigung von Ost- und Westdeutschland kam es ab 1990 in Ostdeutschland zu einem weitreichenden Wandel im Gesundheitswesen. Ab 01.01.1991 galt das (westdeutsche) SGB V auch im Beitrittsgebiet. Prägung und Kontrolle des ostdeutschen Gesundheitssystems durch das staatssozialistische Regime fielen weg. Kernelemente des Gesundheitswesens der DDR wurden durch bundesdeutsche Elemente ersetzt. Zahlreiche der zuvor in Polikliniken, Betriebsambulanzen und Krankenhäusern tätige Haus- und Fachärzte gingen in die Niederlassung. Welche Konsequenzen diese Umstrukturierungsprozesse in der Region Sachsen-Anhalt mit sich brachten, wie die Ärzte diese Prozesse wahrnahmen, vor welchen Herausforderungen und Chancen sie standen und wie sie damit umgingen, ist Gegenstand dieser Forschungsarbeit. Wie ihr Blick auf das heutige Gesundheitssystem ist, ist ein weiterer Aspekt. Qualitative Interviews wurden mit Ärzten durchgeführt, die zwischen 1990 und 1995 in Sachsen-Anhalt ärztlich tätig waren. Im ersten Abschnitt des Interviews wurde deren Berufsbiographie im Sinne des narrativen Interviews (Schütze 1983) erhoben. Anschließend folgte ein offenes Leitfadenterview (Przyborski & Wohlrab-Sahr 2010) mit Fokus auf Umstrukturierungsprozesse im regionalen Gesundheitswesen nach der sog. Wende. Die transkribierten Interviewdaten werden mit der Methode der qualitativen Inhaltsanalyse (Mayring 2007) ausgewertet.

Das Projekt wurde von der Ethikkommission der Universität Magdeburg positiv begutachtet. Die Projektbearbeitung wird ab November 2016 durch ein Promotionsstipendium der Medizinischen Fakultät gefördert.

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra

Projektbearbeitung: Theresa Huke

Förderer: Haushalt; 01.03.2012 - 31.12.2016

Entwicklung stationärer Notfallaufnahmen von AOK-Versicherten in Sachsen-Anhalt zwischen 2005 und 2010

Die Häufigkeit stationärer Notfallaufnahmen stieg von 2005 bis 2010 kontinuierlich bis auf einen Anteil von 45% aller Krankenhausfälle. Diese Entwicklung stellt die Krankenhäuser vor Herausforderungen hinsichtlich des Notfallmanagements und wirft Fragen zur Qualität und nachhaltigen Organisation der sektoralen Notfallversorgung auf. In diesem Projekt werden stationär abgerechnete Notfälle nach Diagnosen, Maßnahmen, Kosten und Region analysiert. Ergänzend werden leitfadengestützte Experteninterviews mit Vertretern der Krankenhäuser, KV, Krankenkasse und Politik durchgeführt. Wir differenzieren einen administrativen und einen medizinischen Notfallbegriff und erarbeiten Vorschläge für aussagefähigere Notfalldaten. Zunehmende Transparenz der regionalen Notfallversorgung ist ein Beitrag zu Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der medizinischen Versorgung insgesamt. Die Projektbearbeitung wurde durch ein Promotionsstipendium der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität für 6 Monate gefördert.

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra

Projektbearbeitung: Matthias Kleinke, Nadine Ladebeck, Dr. Anke Spura

Kooperationen: Ärztekammer Sachsen-Anhalt; Kassenärztliche Vereinigung (KV) Sachsen-Anhalt; Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt

Förderer: Haushalt; 01.01.2016 - 31.08.2017

Erhebung der gesundheitlichen Lage und medizinischen Versorgung von Geflüchteten (Asylbewerber_innen) in Sachsen-Anhalt

Die Zahl an Asylanträgen stellt das Land Sachsen-Anhalt vor große politische und gesellschaftliche Herausforderungen. Bei der Unterbringung, den Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten sowie der medizinischen Versorgung von Asylbewerber_innen und geduldeten Ausländer_innen besteht Handlungsbedarf.

Fast drei Viertel der Asylsuchenden und Geduldeten im Land sind in ländlichen Regionen außerhalb der Städte Magdeburg, Halle oder Dessau-Roßlau untergebracht. Das Projekt untersucht mit Hilfe leitfadengestützter Interviews, wie die betreffenden Personen ihre medizinische Versorgung selbst darstellen. Dabei wurden Fragen zu ihrer Wahrnehmung und Orientierung im Gesundheitssystem gestellt, ihre Erfahrungen im Gesundheitswesen eruiert und mögliche Ressourcen und Barrieren im Zugang und der Inanspruchnahme ärztlicher Leistungen thematisiert. Daraus können Handlungsempfehlungen für politische Entscheidungsträger_innen sowie medizinische und sozialarbeiterische Leistungserbringer_innen formuliert werden, die die medizinische Versorgung von Asylbewerber_innen und Geduldeten in Sachsen-Anhalt verbessern können.

Das Projekt wurde bis zum 31.12.2015 vom Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt gefördert. Es wird über Haushaltsmittel sowie ein Promotionsstipendium der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität an Matthias Kleinke weitergeführt.

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra

Projektbearbeitung: Marcus Fourmont

Förderer: Haushalt; 30.10.2014 - 31.12.2017

Erwartungen an und Erfahrungen in der Famulatur

Die Famulatur ist eine wichtige, insgesamt viermonatige Praxisphase im stark theoretisch orientierten Medizinstudium. Als extracurriculare Pflichtveranstaltung werden ihre Inhalte und Methoden, damit auch ihr Erfolg, von den Medizinischen Fakultäten nicht verantwortet. Eine zweizeitige Befragung der Medizinstudierenden im zweiten (klinischen) Studienabschnitt erhebt ihre Erwartungen an die Famulatur und später ihre Erfahrung in der Famulatur. Dafür wurde ein gestufter Fragebogen entwickelt, den die Studierenden über das ihnen bekannte EDV-Portal der Lehrevaluation ausfüllten. Die Befragung war freiwillig und -- wie alle Evaluationen -- anonym. Die Zusammenführung der Erst- und der Zweitbefragung wird durch ein Chiffren-Verfahren ermöglicht. Erste Auswertungen sprechen für Diskordanzen zwischen Erwartungen und Erfahrungen.

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra

Projektbearbeitung: Vera Neugebauer

Förderer: Haushalt; 01.04.2016 - 30.04.2018

Gesundheitssurvey für Medizinstudierende der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Über das Gesundheitsverhalten, das subjektive Gesundheitsempfinden und die gesundheitsbezogene Lebensweise der Medizinstudierenden ist wenig bekannt. Das versucht dieses Forschungsprojekt zu ändern.

Zum Ende des Wintersemesters 2016/17 wird eine erste Befragung aller Medizinstudierenden der Studienjahrgänge 1-5 durchgeführt. Ein Fragebogen verbindet Items aus dem Studierenden survey der Universität Konstanz mit eigenen fachspezifischen Fragen (Work-Life-Balance, Beschwerden und Krankheiten, Gesundheitsverhalten, soziale Ressourcen, Stressoren, soziodemografische Angaben).

Anhand der gewonnenen Daten sollen in Zukunft Beratungs- und Präventionsangebote für Medizinstudierende noch besser auf deren Bedürfnisse angepasst werden, was langfristig zu einer höheren Lebensqualität und einer Steigerung der Attraktivität Magdeburgs als Studienort führen könnte.

Die Lehrkommission der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, der Fachschaftratsrat Medizin und das Studiendekanat haben der Studie zugestimmt.

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra

Projektbearbeitung: 2. Projektleiter: Prof. Dr. Dr. Vogt; Projektbearbeitung: Johannes Schuldt

Förderer: Haushalt; 01.04.2014 - 31.12.2017

Relevanz von Qualitätsmerkmalen bei der Krankenhauswahl für den Bürger in Sachsen-Anhalt

Ein großes, doch schlecht aufbereitetes Informationsangebot über das Leistungsprofil der Krankenhäuser erschwert Patienten die Entscheidung, in welches Krankenhaus sie im Krankheitsfall gehen. Ziel der Studie ist es, Determinanten der Krankenhauswahl auf Seiten der Patienten zu untersuchen. Inwiefern wird die Priorisierung eines Krankenhauses durch Eigenschaften des Patienten, durch Merkmale der Krankheit und durch Eigenschaften des Krankenhauses beeinflusst? Wie könnte ein Informationsangebot aussehen, das sich an den jeweiligen Determinanten orientiert und den Bürgern die Entscheidung erleichtert? Die Untersuchung schließt an bereits 2009 und 2012 durchgeführte Befragungen an (s. Untersuchung individueller Determinanten der Inanspruchnahme ärztlicher Leistungen aus Patientensicht anhand von Fallvignetten basierend auf EQ-5D). Es wurden typisierte Fallbeschreibungen ("Vignetten") entwickelt, in denen jeweils zwei Krankenhäuser mit unterschiedlichen Merkmalen gegenüber gestellt werden. Eine Stichprobe von Einwohnern (je 500 aus Magdeburg, Wittenberg und dem Landkreis Stendal) wurde per Post gebeten, pro Kontrast das Krankenhaus auszusuchen, welches sie im Krankheitsfall bevorzugen würden. Jeder Adressat wird zudem nach seinem eigenen Gesundheitszustand und seiner Inanspruchnahme medizinischer Leistungen gefragt. Um die Ergebnisse für spezifische gesellschaftliche Gruppen beschreiben zu können, wurden zusätzlich demografische Daten der Befragten erhoben. Die Auswertung der Daten erfolgt vollständig anonymisiert. Erste Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung der Komplikationsrate im Krankenhaus für die Krankenhauswahl.

Die Ethikkommission der Universität Magdeburg hat dem Projekt zugestimmt. Die Projektbearbeitung wird durch ein Promotionsstipendium der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität an Johannes Schuldt gefördert.

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra

Kooperationen: Inst. f. Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik, Universität Halle (Saale)

Förderer: Fördergeber - Sonstige; 01.01.2013 - 31.12.2016

RHESA - Das Regionale Herzinfarktregister Sachsen-Anhalt

Die altersstandardisierte Mortalität bei Herzinfarkt lag im Jahr 2011 in Sachsen-Anhalt um 43% über dem Bundesdurchschnitt (Deutscher Herzbericht 2011). Damit nahm Sachsen-Anhalt bundesweit die Spitzenposition ein. Bisher liegen aber keine standardisiert erhobenen Daten zur Ursache dieser erhöhten Mortalität vor. Das Ziel ist es, in einer städtischen und einer ländlichen Wohnbevölkerung des Landes Sachsen-Anhalt eine regionale Herzinfarktregistrierung zu etablieren, um zu untersuchen, durch welche strukturellen und prozessualen Determinanten sich die überdurchschnittlich hohe Mortalität am akuten Myokardinfarkt im Land Sachsen-Anhalt erklären und durch welche Maßnahmen sie sich gezielt beeinflussen lässt.

Im Jahr 2016 wird das Projekt gefördert vom Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt, IKK Gesund plus, AOK Sachsen-Anhalt, Verband der Ersatzkassen e. V., Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau, Deutsche Herzstiftung e.V. und dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG).

Die Gesamtprojektleitung hat Prof. Dr. Winfried Mau (kommissarisch; Universität Halle).

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra

Kooperationen: Inst. f. Allgemeinmedizin, Universität Magdeburg

Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG); 01.11.2015 - 31.10.2017

Zwischen Fall- und Systembezug - Professionelles Selbstverständnis und Handlungslogiken von Hausärzten bei der Attestierung von Arbeitsunfähigkeit aufgrund psychischer Beschwerden

Die Auswirkungen des Anstiegs psychischer Erkrankungen von Erwerbstätigen sind mit Blick auf die Gruppe der Betroffenen und aus gesundheitsökonomischer oder volkswirtschaftlicher Perspektive analysiert worden. Allerdings gibt es nur wenige Untersuchungen, die sich mit der Frage beschäftigen, welche Auswirkungen diese Entwicklung auf den ärztlichen Praxisalltag hat, inwieweit die regionale Verfügbarkeit spezifischer weiterführender Versorgungsangebote das Entscheidungsverhalten von HausärztInnen beeinflusst oder wie HausärztInnen mit den Paradoxien professionellen Handelns vor dem Hintergrund des sozialpolitischen Wandels umgehen.

Am Beispiel der Attestierung von Arbeitsunfähigkeit aufgrund psychischer Beeinträchtigungen soll untersucht werden, wie HausärztInnen in ländlichen und städtischen Praxen Sachsen-Anhalts mit den damit verbundenen Widersprüchlichkeiten und Zielkonflikten umgehen. In der Verknüpfung der individuellen und strukturellen Ebene (Fall- und Systembezug) sollen Handlungs- und Deutungsmuster der HausärztInnen mit Hilfe berufsbiografischer, problemzentrierter Interviews rekonstruiert und in einer Typologie generalisiert werden. Die Auswertung erfolgt anhand qualitativer Inhaltsanalyse und (berufs-)biografischer Narrationsanalyse. Auf der Basis der in den qualitativen

Interviews gewonnen Erkenntnisse werden typisierende Fallvignetten entwickelt, die für weitere Forschungs- und Lehrzwecke genutzt werden sollen. Das Projekt soll damit einen Beitrag leisten zur professionstheoretischen Konkretisierung des hausärztlichen Selbstverständnisses und Handelns in der Wechselwirkung von Fallebene und Systemebene.

Das Projekt wird zusammen mit dem Institut für Allgemeinmedizin der OvGU unter der Gesamt-Projektleitung von Prof. Dr. Herrmann durchgeführt.

Projektleitung: Prof. Dr. Dr. Bodo Vogt

Projektbearbeitung: Dr. Claudia Brunnlieb

Kooperationen: Humanities & Social Sciences Faculty, California Institute of Technologie

Förderer: Haushalt; 01.11.2013 - 31.10.2016

Neuronale Grundlagen von strategischem Risiko und Risiko in Lotterien

Der Forschungsbereich der Neuroökonomie hat sich in den letzten Jahren als ein wichtiger Teilbereich der kognitiven Neurowissenschaften etabliert. Die Neuroökonomie stellt eine Verknüpfung zwischen der Neurowissenschaft und der Wirtschaftswissenschaft dar und versucht interdisziplinär die neuronalen Grundlagen von Entscheidungsprozessen zu beschreiben. In diesem Projekt soll die neuronale Basis von strategischem Risiko und Risiko in Lotterien untersucht werden. Dies soll anhand von spieltheoretischen Paradigmen, wie dem Koordinationsspiel oder dem Gefangenendilemma, sowie der gleichzeitigen Verwendung von neurokognitiven Methoden, wie der funktionellen Kernspintomographie und dem EEG untersucht werden. Da das Verhalten des Menschen in Experimenten oft von dem von der Spieltheorie vorhergesagten rationalen Verhalten abweicht, können die o.g. neurokognitiven Methoden Aufschluss über mögliche affektive und kognitive Prozesse in solchen Entscheidungssituationen liefern.

Projektleitung: Dr. Anja Haase-Fielitz

Förderer: Stiftungen - Sonstige; 01.01.2016 - 31.12.2016

Machbarkeit und Wirksamkeit eines krankenhausesweiten Frühwarnsystems mit Aktivierung eines Behandlungsteams zur intensivierten Versorgung von Patienten mit akuter Nierenschädigung

Die akute Nierenschädigung ist die häufigste und teuerste Nierenerkrankung stationär behandelter Patienten. Jedoch besteht ein erhebliches Versorgungsdefizit. Ausgewertet wird die Versorgung von Patienten mit einer akuten Nierenschädigung, die im Rahmen eines stationären Aufenthalts durch ein krankenhausesweites EDV-gestütztes, Kreatinin-Anstieg basiertes Frühwarnsystem erkannt worden ist. Durchgeführte Maßnahmen und der Anteil von Patienten mit Nierenfunktionserholung werden erfasst. Aus den Studienergebnissen werden Aussagen zur Machbarkeit einer intensivierten Versorgung von Patienten mit akuter Nierenschädigung getroffen werden können. Eine randomisierte kontrollierte Studie zur Überprüfung der Ergebnisse könnte folgen.

Das Projekt wird gemeinsam mit Prof. Dr. Haase der Universitätsklinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Diabetologie und Endokrinologie (KNEP, Magdeburg) bearbeitet.

Die Studie wurde für 6 Monate von der Dr. Werner-Jackstädt Stiftung unterstützt und seit dem 01.07.2016 mit Haushaltsmitteln fortgeführt.

Projektleitung: Dr. Enno Swart

Projektbearbeitung: Stefanie March

Kooperationen: Konsortium von mehr als 90 gesetzlichen Krankenversicherungen; Wissenschaftliches Inst. f. Gesundheitsökonomie und Gesundheitssystemforschung (WIG² GmbH), Leipzig; Zentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsforschung, Universitätsklinikum Dresden

Förderer: Fördergeber - Sonstige; 01.09.2015 - 31.08.2020

Bundesweite einheitliche Wissenschaftliche Evaluation von Modellprojekten nach § 64b SGB V

Bei Patienten mit psychiatrischen Erkrankungen ist eine sektorenübergreifende und gut vernetzte Behandlung durch die einzelnen Leistungserbringer von größter Bedeutung für den Behandlungserfolg. Forscher des Instituts für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie (ISMG) bringen daher ihre Expertise zur Analyse von Routinedaten der gesetzlichen Krankenversicherung in das Projekt ein. Ziel der wissenschaftlichen Evaluation ist die Messung von

Effektivität, Kosten und Effizienz der Modellvorhaben zur Verbesserung der Versorgung von psychisch kranken Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Die Verständigung der gesetzlichen Krankenkassen und ihrer Verbände auf ein einheitliches Evaluationskonzept ist für Deutschland einmalig. In der elfjährigen Evaluationsstudie, kurz "EVA64", werden unter Federführung von Versorgungsforschern (Leitung: Prof. Dr. Jochen Schmitt vom Zentrum für evidenzbasierte Gesundheitsforschung Dresden) und klinischen Partnern des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus der TU Dresden und dem Wissenschaftlichen Institut für Gesundheitsökonomie und Gesundheitssystemforschung (WIG² GmbH) aus Leipzig die medizinischen und gesundheitsökonomischen Effekte von Modellvorhaben zur Stimulierung stationärsersetzender, also teilstationärer oder ambulanter Leistungen bei Menschen mit psychischen Erkrankungen untersucht.

Vorgesehen ist eine prospektive und retrospektive sekundärdatenbasierte -- das heißt auf Abrechnungsdaten der GKV basierende -- Parallelgruppenstudie. Die Interventionsgruppe der jeweiligen Modellkliniken wird jeweils mit einer geeigneten Kontrollgruppe verglichen, das heißt mit Patienten aus Kliniken, die nicht Teil der Modellverträge sind.

Der Hintergrund: Im Rahmen des § 64b SGB V können Krankenkassen mit psychiatrischen Krankenhäusern oder Fachabteilungen ein Gesamtbudget aus stationärem Krankenhausbudget und den Erlösen der Psychiatrischen Institutsambulanzen (PIA) bilden. Wichtiges Ziel ist dabei die Förderung ambulanter, alternativer Behandlungsangebote, die auch eine komplexe psychiatrische Behandlung im häuslichen Umfeld zulassen, während gleichzeitig monetäre Fehlanreize für stationäre Behandlungen vermindert werden sollen.

Das Projekt ist, anders als in der Projektbasis des Forschungsportals angegeben werden kann, für eine Laufzeit bis Ende 2025 ausgelegt.

Projektleitung: Dr. Enno Swart

Projektbearbeitung: Stefanie March

Kooperationen: Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS) der DGSMP und DGEpi; Zentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsforschung, Universitätsklinikum Dresden

Förderer: Haushalt; 01.01.2014 - 31.12.2017

Erstellung eines Berichtsstandards für Sekundärdatenanalysen

Sekundärdatenanalysen haben in den vergangenen Jahren zunehmende Bedeutung in der Gesundheitsforschung erlangt. Gleichwohl existieren bislang keine Empfehlungen für die standardisierte, transparente und vollständige Berichterstattung von Sekundärdatenanalysen. In einem ersten Schritt wurde geprüft, inwieweit das STROBE-Statement, der Berichtsstandard für epidemiologische Beobachtungsstudien, den spezifischen Eigenschaften von Sekundärdatenanalysen genügt und inwiefern Ergänzungen bzw. Modifikationen notwendig erscheinen. Die daraus vorgeschlagene STROSA-Checkliste (STandardized Reporting Of Secondary data Analyses) umfasste zunächst 29 Kriterien, die in einer kritischen Reflexion von Mitgliedern der Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS) der DGSMP und der DGEpi nunmehr auf 27 kondensiert wurden, die den Abschnitten Titel/Zusammenfassung, Einleitung, Methoden, Ergebnisse, Diskussion und zusätzliche Informationen eines Artikels zugeordnet werden. Die Fortschreibung wurde 2016 in der Zeitschrift Gesundheitswesen publiziert (e-vorab; DOI: 10.1055/s-0042-108647) und wird anschließend systematisch unter Sekundärdatenforschern einer ersten Revision zugeführt. Der Name des Berichtstandards wurde unter Beibehaltung des Akronyms in Standardisierte BerichtsRoutine für SekundärdatenAnalysen geändert.

Projektleitung: Dr. Enno Swart

Kooperationen: Zentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsforschung, Universitätsklinikum Dresden

Förderer: Bund; 01.10.2013 - 31.07.2016

Gezielte psychologisch-sozialmedizinische Frühgeborenenversorgung – Effekte auf Lebensqualität, kindliche Entwicklung und Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen (EcoCare-Pln)

Technische Fortschritte und eine optimierte medizinische Versorgung der vergangenen Jahrzehnte ermöglichen das Überleben auch extrem unreifer Frühgeborener und die Minderung des Risikos für schwere Organschäden. Frühgeburten sind jedoch nicht nur mit kurzfristig signifikant erhöhten Gesundheitskosten verbunden, sondern führen auch langfristig zu höheren gesundheitlichen und psychosozialen Belastungen für betroffene Kinder und Familien und

zu einer höheren Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen. Das durch die Frühgeburt gestörte Eltern-Kind-Bindungsverhältnis und die daraus folgenden Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung und Lebensqualität werden als eine wesentliche Ursache für die erhöhten Gesundheitsleistungen und Folgekosten angesehen. Das Projekt untersucht für Deutschland erstmalig umfassend die langfristigen Konsequenzen von Frühgeburt und evaluiert die langfristige Wirksamkeit vorhandener psychologisch-sozialmedizinischer Versorgungsprogramme.

Die Gesamtprojektleitung liegt bei Prof. Dr. Jochen Schmitt (TU Dresden).

Projektleitung: Dr. Enno Swart

Projektbearbeitung: Janett Powietzka, Christoph Stallmann

Kooperationen: BIPS - Institut für Epidemiologie und Präventionsforschung, Bremen; Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ), Heidelberg; Nationale Kohorte e.V.

Förderer: Bund; 01.11.2013 - 30.04.2018

Kompetenznetz Sekundär- und Registerdaten im Rahmen der NAKO Gesundheitsstudie

Das Forschungsvorhaben "NAKO Gesundheitsstudie" (NAKO) hat sich zum Ziel gesetzt, Risikofaktoren und ätiologische Mechanismen für multifaktoriell bedingte, chronische Krankheiten und ihrer frühen Krankheitsstadien zu identifizieren. Hierfür sollen in einer prospektiven Kohortenstudie deutschlandweit ca. 200.000 Teilnehmer zwischen 20 und 69 Jahren untersucht und zunächst über einen Zeitraum von 10 Jahren nachverfolgt werden. Das Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie arbeitet mit dem Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie, BIPS GmbH und dem Deutschen Krebsforschungszentrum im "Kompetenznetz Sekundär- und Registerdaten" innerhalb der NAKO. Es erschließt verschiedenste Sekundär- und Registerdatenquellen (z.B. Abrechnungsdaten der gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen, Daten zu Erwerbsverläufen und Rehabilitationsleistungen). Durch die wissenschaftliche Nutzung und Auswertung dieser Daten ist es möglich, förderliche aber auch hinderliche Bedingungen für den Erhalt der Arbeitsfähigkeit sowie ein langes, selbstständiges, möglichst gesundes Leben zu identifizieren und gezielte Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention zu entwickeln.

Die Gesamtprojektleitung liegt beim Trägerverein der Nationale Kohorte e.V.

Projektleitung: Dr. Enno Swart

Projektbearbeitung: Silke Piedmont, Laure Wandji

Kooperationen: AOK Sachsen-Anhalt

Förderer: Fördergeber - Sonstige; 01.01.2012 - 31.12.2016

Krankenhausfallanalysen

Im (bereits seit 1994 laufenden) Projekt werden die Routinedaten der AOK Sachsen-Anhalt aus dem stationären Bereich einer jährlichen sozialmedizinisch-epidemiologischen Analyse unterzogen. Die Ergebnisse werden den an der stationären Versorgung beteiligten Institutionen zur Verfügung gestellt. Aktuell bearbeitete Fragestellungen betreffen die Entwicklung des Notfallgeschehens, die Schätzung geriatrischen Versorgungsbedarfs und die Analyse der kardiologischen Versorgung.

Projektleitung: Dr. Enno Swart

Förderer: Haushalt; 01.10.2016 - 31.12.2017

Leben in der Arbeit (IidA). Kohortenstudie zu Gesundheit und Älterwerden in der Arbeit

Das Forschungsprojekt untersucht aus interdisziplinärer Perspektive den langfristigen Effekt, den Arbeit auf die Gesundheit einer alternden Erwerbsbevölkerung in Deutschland gegenwärtig hat und künftig haben wird. Vor dem Hintergrund des demografischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels soll eine Grundlage für die Einschätzung von Risiken und auch Chancen sowie für Interventionsbedarfe in Deutschland geliefert werden. Dem Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie der OvG-Universität obliegt dabei die Auswertung von Routinedaten der gesetzlichen Krankenversicherung (Sekundärdatenanalyse).

Das Projekt wurde bis zum Jahr 2015 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und wird unter Verwendung von Haushaltsmitteln fortgeführt.

Projektleitung: Dr. Enno Swart
Projektbearbeitung: Stefanie March
Kooperationen: IKK gesund plus
Förderer: Fördergeber - Sonstige; 01.06.2016 - 31.05.2017

Versichertenbefragung zur Zufriedenheit mit der stationären Versorgung

Die große Koalition hat sich im Krankenhausstrukturgesetz darauf verständigt, die Qualität der Behandlungen bei der Finanzierung der Leistungen zukünftig besser zu berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund und der stetig öffentlich geführten Diskussionen rund um das Thema Behandlungsqualität sind detaillierte Erkenntnisse zur Zufriedenheit von Patient_innen mit Krankenhausbehandlungen notwendig. In Kooperation mit einer gesetzlichen Krankenkasse werden verschiedene Aspekte der stationären Versorgung sowohl krankenhausübergreifend als auch krankenhausindividuell für die Bundesländer Sachsen-Anhalt und Bremen untersucht. Die ersten beiden Wellen der Zufriedenheitsbefragung erfolgen traditionell papiergestützt über einen postalischen Versand an die Versicherten der beteiligten Krankenkasse mit einer Rücksendung an das ISMG. Die Wellen 3 und 4, die sich ausschließlich an junge Mütter richten und die Zufriedenheit mit der Entbindung nach einer voll ausgetragenen Schwangerschaft erheben wollen, werden ausschließlich als online-Erhebung durchgeführt.

Projektleitung: MA Stefanie March
Projektbearbeitung: Dr. Enno Swart
Kooperationen: Abteilung Versorgungsforschung, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg; Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS) der DGSMP und DGEpi
Förderer: Haushalt; 01.01.2016 - 31.12.2017

Erstellung einer Guten Praxis Datenlinkage

Die Zusammenführung von Primär- und Sekundärdaten wird vielfach als Chance für die epidemiologische Forschung gesehen. Der Ansatz eines von Anfang an angelegten Datenlinkage von Primär- und Sekundärdaten wird allerdings in Deutschland erst seit wenigen Jahren verfolgt. Die damit verbundenen organisatorischen und datenschutzrechtlichen Herausforderungen sind beträchtlich und erfordern eine profunde Kenntnis von Voraussetzungen und Möglichkeiten aber auch Limitationen der Sekundärdatenanalyse. Aufgrund der vielfältigen Erfahrungen am ISMG mit Datenlinkage wird eine Gute Praxis Datenlinkage in Ergänzung der Guten Praxis Sekundärdatenanalyse (GPS) entwickelt, die für Forscher Handlungsempfehlungen für derartige Studiendesigns geben soll. Die Entwicklung wird vorangetrieben durch eine gemeinsame Projektgruppe der Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS) der DGSMP und der DGEpi und der Arbeitsgruppe Datenlinkage und Validierung des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung. Die Publikation einer ersten Version ist für Anfang 2017 vorgesehen, die anschließend einem systematischen Reviewprozess unter Einbezug der epidemiologisch orientierten Fachgesellschaften zugeführt werden soll.

6. Veröffentlichungen

Begutachtete Zeitschriftenaufsätze

Bartols, Andreas; Reutter, Claudius A.; Robra, Bernt-Peter; Walther, Winfried

Reciproc vs. hand instrumentation in dental practice - A study in routine care

In: PeerJ. - London [u.a.]; Bd. 4 (2016), Art.-Nr. e2182, insges. 15 S.;

[Imp.fact.: 2,183]

Brunnlieb, Claudia; Nave, Gideon; Camerer, Colin F.; Schosser, Stephan; Vogt, Bodo; Münte, Thomas F.; Heldmann, Marcus

Vasopressin increases human risky cooperative behavior

In: Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America. - Washington, DC: National Acad. of Sciences, Bd. 113.2016, 8, S. 2051-2056;

[Imp.fact.: 9,423]

Buades-Rotger, Macià; Brunnlieb, Claudia; Münte, Thomas F.; Heldmann, Marcus; Krämer, Ulrike M.

Winning is not enough - ventral striatum connectivity during physical aggression

In: Brain imaging and behavior. - New York, NY [u.a.]: Springer, Bd. 10.2016, 1, S. 105-114;

[Imp.fact.: 3,667]

Eich-Krohm, Astrid; Kaufmann, Alexandra; Winkler-Stuck, Kirstin; Werwick, Katrin; Spura, Anke; Robra, Bernt-Peter
First Contact - interprofessional education based on medical students' experiences from their nursing internship
In: GMS journal for medical education. - [Düsseldorf]: GMS; Bd. 33 (2016), 2, Doc. 20, insges. 7 S.;

Feißel, Annemarie; Swart, Enno; March, Stefanie

Gesundheit von älteren Erwerbstätigen - Ergebnisse der Erstbefragung aus der lidA-Studie
In: Zentralblatt für Arbeitsmedizin, Arbeitsschutz und Ergonomie: mit Beiträgen zur Umweltmedizin. - Heidelberg: Springer Medizin, Bd. 66.2016, 3, S. 129-136;

Herrmann, Markus; Matt-Windel, Susanna; Spura, Anke; Robra, Bernt-Peter

Attestierung von Arbeitsunfähigkeit bei Patienten mit psychischen Beschwerden - konfligierende Aufgaben und daraus abgeleitete Paradoxien hausärztlichen Handelns
In: Ärztliche Psychotherapie und psychosomatische Medizin. - Stuttgart: Schattauer, Bd. 11.2016, 4, S. 211-216;

March, Stefanie; Swart, Enno; Robra, Bernt-Peter

Können Krankenkassendaten Primärdaten verzerrungsfrei ergänzen? - Selektivitätsanalysen im Rahmen der lidA-Studie
In: Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement: Klinik und Praxis, Wirtschaft und Politik; offizielles Organ der Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung e.V. - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 21.2016, insges. 10 S.;

Marx, Yvonne; Robra, Bernt-Peter; Herrmann, Markus

Priorisierungskriterien bei Polypharmazie - Ergebnisse einer schriftlichen Befragung von Hausärzten
In: Zeitschrift für Allgemeinmedizin: ZFA. - Köln: Dt. Ärzte-Verl, Bd. 92.2016, 6, S. 254-258;

Peter, Richard; March, Stefanie; Prel, Jean-Baptist du

Are status inconsistency, work stress and work-family conflict associated with depressive symptoms? - Testing prospective evidence in the lidA study
In: Social science & medicine. - Amsterdam [u.a.]: Elsevier Science, Bd. 151.2016, S. 100-109;
[Imp.fact.: 2,814]

Petzold, Thomas; Neumann, Anne; Seifert, Martin; Küster, Denise; Pfennig, Andrea; Weiß, Jessika; Häckl, Dennis; Swart, Enno; Schmitt, Jochen

Auswahl geeigneter Kontrollkliniken für die Durchführung der bundesweiten und einheitlichen Evaluation von Modellvorhaben nach § 64b SGB V - Analyse von Daten der Strukturierten Qualitätsberichte
In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst. - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 78.2016, insges. 8 S. ;
[Imp.fact.: 0,419]

Powietzka, Janett; March, Stefanie; Stallmann, Christoph; Swart, Enno; Ladebeck, Nadine

Ausgewählte Erkrankungen älterer Erwerbstätiger - Vergleich der lidA-Jahrgangskohorten mit verschiedenen Querschnittstudien im Rahmen eines virtuellen Längsschnitts
In: Zentralblatt für Arbeitsmedizin, Arbeitsschutz und Ergonomie: mit Beiträgen zur Umweltmedizin. - Heidelberg: Springer Medizin, Bd. 66.2016, insges. 6 S.;

Schmitt, Jochen; Arnold, Katrin; Druschke, Diana; Swart, Enno; Grählert, Xina; Maywald, Ulf; Fuchs, Andreas; Werblow, Andreas; Schemken, Maryan; Reichert, Jörg; Rüdiger, Mario

Early comprehensive care of preterm infants - effects on quality of life, childhood development, and healthcare utilization: study protocol for a cohort study linking administrative healthcare data with patient reported primary data
In: BMC pediatrics. - London: BioMed Central; Bd. 16 (2016), Art.-Nr. 104, insges. 9 S. ;
[Imp.fact.: 1,813]

Seidler, Andreas; Wagner, Mandy; Schubert, Melanie; Dröge, Patrik; Pons-Kühnemann, Jörn; Swart, Enno; Zeeb, Hajo; Hegewald, Janice

Herzinfarkttrisiko durch Flug-, Straßen- und Schienenverkehrslärm - Ergebnisse einer sekundärdatenbasierten

Fallkontrollstudie

In: Deutsches Ärzteblatt international: a weekly online journal of clinical medicine and public health. - Köln: Dt. Ärzte-Verl; Bd. 113.2016, 24, Seite 407-414, I-VIII;
[Imp.fact.: 3,738]

Seidler, Andreas; Wagner, Mandy; Schubert, Melanie; Dröge, Patrik; Römer, Karin [VerfasserUb]; Pons-Kühnemann, Jörn; Swart, Enno; Zeeb, Hajo; Hegewald, Janice

Aircraft, road and railway traffic noise as risk factors for heart failure and hypertensive heart disease - a case-control study based on secondary data

In: International journal of hygiene and environmental health: official journal of the German Society of Hygiene, Environmental and Public Health Sciences (Gesellschaft für Hygiene, Umweltmedizin und Präventivmedizin, GHUP). - München: Elsevier, Bd. 219.2016, 8, S. 749-758;
[Imp.fact.: 3,980]

Spura, Anke; Werwick, Katrin; Feißel, Annemarie; Gottschalk, Marc; Winkler-Stuck, Kirstin; Robra, Bernt-Peter; Braun-Dullaes, Rüdiger C.; Stieger, Philipp

Preparation courses for medical clerkships and the final clinical internship in medical education - The Magdeburg Curriculum for Healthcare Competence

In: GMS journal for medical education. - [Düsseldorf]: GMS; Bd. 33 (2016), 3, Doc. 40, insges. 9 S.;

Swart, Enno; Bitzer, Eva Maria; Gothe, Holger; Harling, Melanie; Hoffmann, Falk; Horenkamp-Sonntag, Dirk; Maier, Birga; March, Stefanie; Petzold, Thomas; Röhrig, Rainer; Rommel, Alexander; Schink, Tania; Wagner, Christoph; Wobbe, Stefanie; Schmitt, Jochen

STandardisierte BerichtsROutine für SekundärdatenAnalysen (STROSA) - ein konsentierter Berichtsstandard für Deutschland, Version 2

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst. - Stuttgart [u.a.]: Thieme; Bd. 78 (2016), Suppl. 1, Seite e145-e160;
[Imp.fact.: 0,419]

Tetzlaff, Fabian; Singer, Anja; Swart, Enno; Robra, Bernt-Peter; Herrmann, Markus L.H.

Polypharmazie in der nachstationären Versorgung - eine Analyse mit Daten der AOK Sachsen-Anhalt

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst. - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 78.2016, insges. 6 S.;

[Imp.fact.: 0,419]

Begutachtete Buchbeiträge

Robra, Bernt-Peter

Editorial

In: Schwerpunkt: Kinder und Jugendliche: mit 69 Tabellen; [mit Online-Zugang]. - Stuttgart: Schattauer, S. 1-9, 2016;

Robra, Bernt-Peter

Evidenz

In: Handbuch Professionsentwicklung. - Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 193-202, 2016;

Robra, Bernt-Peter

Evidenzsicherung in der medizinischen Praxis

In: Handbuch Professionsentwicklung. - Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 398-412, 2016;

Robra, Bernt-Peter

Medizinische Prävention

In: Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention: Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden: Ergänzungsband 2016. - Grafing: Verlag für Gesundheitsförderung, S. 56-63;

Robra, Bernt-Peter

Praxisforschung

In: Praxisforschung und Professionsentwicklung in der Zahnmedizin: 10 Jahre Master-Network Integrated Dentistry e.V.
- Lengerich: Pabst Science Publishers, S. 28-33, 2016;

Herausgeberschaften

Klauber, Jürgen [HerausgeberIn]; Günster, Christian [HerausgeberIn]; Gerste, Bettina [HerausgeberIn]; Robra, Bernt-Peter [HerausgeberIn]; Schmacke, Norbert [HerausgeberIn]

Schwerpunkt: Kinder und Jugendliche - mit 69 Tabellen; [mit Online-Zugang]. - Stuttgart: Schattauer, 2016; XIV, 471
Seiten: 59 Illustrationen, Diagramme - (Versorgungs-Report; 2015/16), ISBN 978-3-7945-3144-8;
[Literaturangaben];

Abstracts

Feißel, Annemarie; Arnold, Katrin; Häckl, Dennis; Kliemt, Roman; Küster, Denise; Milarczyk, Jens; Neumann, Anne; Pfennig, Andrea; Schmitt, Jochen; Swart, Enno; Weiß, Jessika; March, Stefanie

Herausforderungen beim Datenhandling am Beispiel einer routinedatenbasierten und kassenübergreifenden Studie zur wissenschaftlichen Evaluation von Modellvorhaben nach §64b SGB V (EVA64)

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst. - Stuttgart [u.a.]: Thieme; Bd. 78 (2016), 8/9, Abs. 186, Seite 606;
[Imp.fact.: 0,419]

Feißel, Annemarie; Eich-Kroh, Astrid; Piel, Julia; Robra, Bernt-Peter

Indikatoren für Autonomiechancen älterer Menschen in Sachsen-Anhalt

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst. - Stuttgart [u.a.]: Thieme; Bd. 78 (2016), 8/9, Abs. 63, Seite 564;
[Imp.fact.: 0,419]

Ladebeck, Nadine; Kleinke, Matthias; Robra, Bernt-Peter; Spura, Anke

Zugang und Inanspruchnahme - wie erleben AsylbewerberInnen und Geduldete in Sachsen-Anhalt die medizinische Versorgung?

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst. - Stuttgart [u.a.]: Thieme; Bd. 78 (2016), 8/9, Abs. 3, Seite 543-544;
[Imp.fact.: 0,419]

March, Stefanie; Arnold, Katrin; Feißel, Annemarie; Häckl, Dennis; Kliemt, Roman; Küster, Denise; Milarczyk, Jens; Neumann, Anne; Pfennig, Andrea; Schmitt, Jochen; Weiß, Jessika; Swart, Enno

Herausforderungen bei der Abbildung des Indexfalles bei Modell- und Kontrollkliniken im Rahmen einer sekundärdatenbasierten Evaluationsstudie (EVA64)

In: 15. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung: 5.-7. Oktober 2016, Berlin. - Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; (2016), insges. 3 S.;

March, Stefanie; Swart, Enno; Robra, Bernt-Peter

Datenlinkage von Befragungs- mit Krankenkassendaten am Beispiel der Hypertonie - ein Zugewinn bei Abbildung der Prävalenz?

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst. - Stuttgart [u.a.]: Thieme; Bd. 78 (2016), 8/9, Abs. 161, Seite 597-598;
[Imp.fact.: 0,419]

March, Stefanie; Swart, Enno; Robra, Bernt-Peter

Die Abbildung der administrativen Prävalenz der Hypertonie in Krankenkassendaten im Rahmen der lidA-Studie

In: AGENS Methodenworkshop 2016: am 03. und 04. März 2016 an der Ludwig-Maximilians-Universität München; Abstractband. - München, S. 49;

Neumann, Anne; Swart, Enno; Häckl, Dennis; Küster, Denise; Kliemt, Roman; March, Stefanie; Arnold, Katrin; Petzold,

Thomas; Weiß, Jessika; Pfennig, Andrea; Schmitt, Jochen

Bundesweit einheitliche wissenschaftliche Evaluation von Modellvorhaben nach §64b SGB V (EVA64) - Studiendesign
In: 15. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung: 5.-7. Oktober 2016, Berlin. - Düsseldorf: German Medical Science
GMS Publishing House; (2016), insges. 3 S.;

Petzold, Thomas; Seifert, Martin; Neumann, Anne; Küster, K.; Häckl, Dennis; Swart, Enno; Schmitt, Jochen

Auswahl geeigneter Vergleichskliniken für die Durchführung der bundesweiten und einheitlichen Evaluation von
Modellvorhaben nach § 64b SGB V - systematische Analyse von Daten der strukturierten Qualitätsberichte
In: AGENS Methodenworkshop 2016: am 03. und 04. März 2016 an der Ludwig-Maximilians-Universität München;
Abstractband. - München, S. 45;

Powietzka, Janett; Stallmann, Christoph; Fischer, M.; Swart, Enno

Das Einwilligungsverhalten der NAKO-TeilnehmerInnen zur ergänzenden wissenschaftlichen Nutzung der Sekundär-
und Registerdaten

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher
Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst. - Stuttgart [u.a.]: Thieme; Bd. 78 (2016), 8/9, Abs. 160, Seite 597;
[Imp.fact.: 0,419]

Schuldt, Johannes; Doktor, Anna; Lichters, Marcel; Vogt, Bodo; Robra, Bernt-Peter

Relevanz von Qualitätsmerkmalen bei der Krankenhauswahl für den Bürger in Sachsen-Anhalt

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher
Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst. - Stuttgart [u.a.]: Thieme; Bd. 78 (2016), 8/9, Abs. 141, Seite 590-591;
[Imp.fact.: 0,419]

Stallmann, Christoph; Robra, Bernt-Peter; Swart, Enno; March, Stefanie

Obesity under employees of the lidA-study - results of a linkage with primary and claims data

In: International Interdisciplinary Conference Work, Age, Health and Employment - Evidence from Longitudinal Studies,
University of Wuppertal, Germany 19 - 21 September 2016: WAHE2016, S. 70;

Stallmann, Christoph; Robra, Bernt-Peter; Swart, Enno; March, Stefanie

Übergewichtige Erwerbstätige - eine Herausforderung für die Arbeitswelt?

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher
Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst. - Stuttgart [u.a.]: Thieme; Bd. 78 (2016), 8/9, Abs. 11, Seite 546;
[Imp.fact.: 0,419]

Stallmann, Christoph; Swart, Enno; March, Stefanie

Die Prävalenz von Adipositas unter Erwerbstätigen der lidA-Studie - Ergebnisse des Linkage von Primär- und
Sekundärdaten

In: AGENS Methodenworkshop 2016: am 03. und 04. März 2016 an der Ludwig-Maximilians-Universität München;
Abstractband. - München, S. 47;

**Swart, Enno; Bitzer, Eva Maria; Gothe, Holger; Harling, Melanie; Hoffmann, F.; Horenkamp-Sonntag, F.; Maier, B.;
March, Stefanie; Petzold, Thomas; Röhrig, R.; Rommel, A.; Schink, T.; Wagner, C.; Wobbe, S.; Schmitt, Jochen**

STandardisierte BerichtsROutine für SekundärdatenAnalysen (STROSA) - ein konsentierter Berichtsstandard für
Deutschland, Version 2

In: AGENS Methodenworkshop 2016: am 03. und 04. März 2016 an der Ludwig-Maximilians-Universität München;
Abstractband. - München, S. 42;

Swart, Enno; Piedmont, Silke; Robra, Bernt-Peter

20 Jahre Krankenhausfallanalyse in Sachsen-Anhalt - was haben wir gelernt?

In: 15. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung: 5.-7. Oktober 2016, Berlin. - Düsseldorf: German Medical Science
GMS Publishing House; (2016), insges. 2 S.;

Swart, Enno; Piedmont, Silke; Robra, Bernt-Peter

20 Jahre Krankenhausfallanalyse in Sachsen-Anhalt - wie geht es weiter?

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher

Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst. - Stuttgart [u.a.]: Thieme; Bd. 78 (2016), 8/9, Abs. 162, Seite 598;
[Imp.fact.: 0,419]

Dissertationen

Willer, Christina; Lichte, Thomas [AkademischeR BetreuerIn]; Follak, Niels [AkademischeR BetreuerIn]

Analyse des Versorgungsumfangs und der Versorgungsqualität von Koxarthrosepatienten - eine Analyse anhand von GKV-Routinedaten innerhalb des integrierten Versorgungsprojektes Gesundes Kinzigtal. - Magdeburg: Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, 2016; II-VIII, 65, IX-XXI Blätter: Diagramme;